

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 10. Jänner 1986

Blatt 57

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Neues Informationskonzept für Wien in Arbeit
(grau) Beisetzung von GR. Kopfensteiner am 16. Jänner

Kommunal:

(rosa)

Hofmann: Wien realisiert Jahrtausendchance
Zweite Kinderlähmung-Teilimpfung beginnt
Direktor Mauric verstorben
Dichtwände beim Rechten Donaudamm auf jeden Fall
notwendig
Einsatzrekord beim Heimhilfedienst
Neuer Primar im Psychiatrischen Krankenhaus

Lokal:

(orange)

Reparaturtrupps für Schlaglöcher sind schon
unterwegs
"Wappen und Siegel der Stadt Wien"
Bezirksmuseum Leopoldstadt: Sonderschau
"Emailmalerei"

.....
Bereits am 9. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neues Informationskonzept für Wien in Arbeit

8 =Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Informationskonzept, für das aber noch keine entsprechenden Beschlüsse vorhanden sind, ist derzeit für den Presse- und Informationsdienst in Arbeit: das teilte Stadtrat Helmut BRAUN Donnerstag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst in einem Zwischenbericht mit. Braun wies ausdrücklich darauf hin, daß dieses Konzept derzeit noch in der Diskussionsphase ist. Die Informationsarbeit der Stadt soll damit noch effizienter gestaltet werden. Zu den wesentlichen Änderungen wird die Umwandlung des "Wien aktuell-Wochenblatts" in eine vierzehntägig erscheinende und im Umfang verringerte Betriebszeitung sein; ebenso soll 18 mal jährlich ein Postwurf allerdings in anderer Form als der bisherige Postwurf "wien unsere Stadt" - an alle Haushalte verschickt werden. Um über aktuelle Dinge, die in den Zeitungen aus Platzmangel keinen Raum mehr finden, ebenfalls noch besser informieren zu können, ist an regelmäßige Einschaltungen in Tageszeitungen gedacht.+++
(Schluß) hrs/bs

NNNN

.....
Bereits am 9. Jänner 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Beisetzung von GR. Kopfensteiner am 16. Jänner

9 Wien, 9.1. (RK-KOMMUNAL) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Verkehr und Energie drückte der Vorsitzende GR. Karl HENGELMÜLLER im Namen der Ausschußmitglieder seine tiefe Betroffenheit und Trauer über den tragischen Tod von GR. Raimund KOPFENSTEINER aus. Die Beerdigung wird am 16. Jänner um 13 Uhr am Friedhof Rodaun stattfinden.

Kopfensteiner hätte im Jänner 1986 sein zehnjähriges Jubiläum als Wiener Landtagsabgeordneter und Gemeinderat gefeiert. Er war Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz sowie Mitglied des Verkehrs- und Energieausschusses. Außerdem war Kopfensteiner Gewerkschaftsobmann der Hauptgruppe Wiener Straßenbahner und leitender Referent der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Er verstarb am 27. Dezember 1985 im Alter von 54 Jahren an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalles.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der heutigen Ausschußsitzung: Für die Adaptierung des Stahlbaues der Otto-Wagner-Brücke für den zukünftigen U 6-Betrieb wurden 67,1 Millionen Schilling als Gesamtkosten bewilligt. Ebenfalls für Stahlbauarbeiten wurden für die Station Michelbeuern, die auch für den U-Bahn-Betrieb adaptiert wird, drei Millionen Schilling bewilligt. (Schluß) roh/rr

NNNN

Hofmann: Wien realisiert Jahrtausendchance (1)

Utl.: Großprojekt Donaubereich seit einem Jahrzehnt in Arbeit
1 =Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) "Die Wiener Stadtverwaltung hat die Jahrtausendchance, welche die Neugestaltung des Donaubereichs bietet, bereits vor mehr als einem Jahrzehnt erkannt und diese Chance auch genutzt. Allerdings mußten die Beschlüsse zur Einleitung des Planungsprozesses für den Donaubereich sowie zur Realisierung der Donauinsel und der Neuen Donau Anfang der 70er Jahre gegen die Stimmen der ÖVP gefaßt werden, die damals an der Frage der Donauinsel sogar die Rathauskoalition platzen ließ. Umso erfreulicher ist es, daß die ÖVP heute, mehr als ein Jahrzehnt später, ihren Fehler offenbar einsieht und ebenfalls die JAHRTAUSENDCHANCE Donaubereich ergreifen möchte." Dies erklärte der Wiener Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag nachmittag bei einer Informationsveranstaltung der Stadtplanung. "Allerdings", betonte Hofmann, "stehen wir im Donaubereich keineswegs am Beginn einer Neugestaltung, sondern mitten in einer Entwicklung, die mit Neuer Donau und Donauinsel, mit UNO-City und Konferenzzentrum, mit U-Bahn-Bau und Donauuferautobahn bereits in den 70er Jahren eingeleitet worden ist.+++

Auch die Möglichkeit einer Staustufe Wien war schon in diesen Planungsprozeß miteinbezogen. An der Planung des Donaubereichs wirkten schon damals nicht nur Techniker, Architekten und Städtebauexperten, sondern auch Ökologen und Soziologen mit."

Zwtl.: Weltausstellung ernsthaft prüfen

Es ist sicherlich denkbar, daß eine Weltausstellung im Donaubereich weitere interessante Impulse bringen könnte, allerdings muß diese Frage zuerst einer sehr nüchternen Kosten-Nutzen-Analyse unterzogen werden, betonte der Planungsstadtrat gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". (Forts.) ger/bs

Freitag, 10.1.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 61

Hofmann: Wien realisiert Jahrtausendchance (2)

Utl.: Wiener Planungsmodell für Gürtel und Donaubereich

2 Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Hofmann erinnerte daran, daß der innovative und erfolgreiche Planungsprozeß für den Donaubereich in den 70er Jahren auch international große Beachtung und Anerkennung gefunden hat. Dieses "Wiener Modell" mit Einschaltung einer internationalen, die einzelnen Wissenschaften und Fachgebiete integrierenden Kommission, findet nun auch bei der Planung für die Verbesserung der Verkehrs- und Umweltsituation im Bereich des Gürtels sowie der Süd- und Westeinfahrt Anwendung. Hofmann bezeichnete diesen Bereich als die größte Stadterneuerungsaufgabe unserer Zeit. Ein ähnliches Planungsverfahren soll darüberhinaus auch für alle künftigen weiteren Entwicklungen im Donaubereich (Staustufe, Prüfung der Fragen Weltausstellung, Fernbahnhof, Messegelände) gewählt werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Reparaturtrupps für Schlaglöcher sind schon unterwegs

Utl.: Rautner bittet um Meldung von Frostaufbrüchen

3 =Wien, 10.1. (RK-LOKAL) Der Winter hat zwar gerade erst begonnen, schon treten aber die ersten Frostschäden auf den Wiener Straßen auf. Schuld daran ist das herrschende Wetter mit dem Wechsel von Minusgraden und Tauwetter. Bautenstadtrat Roman RAUTNER bittet die Wienerinnen und Wiener daher wieder, Frostaufbrüche der für die Straßenerhaltung zuständigen Magistratsabteilung 28 zu melden: Montag bis Freitag von 8 bis 13 Uhr, Telefon 46 16 91 -
Journaldienst, von 13 bis 15 Uhr, Telefon 46 16 91, Klappe 224
Durchwahl.++++

Raunter: "Es ist wichtig, daß wir möglichst schnell über Frostaufbrüche informiert werden. Umso schneller können die Löcher dann provisorisch geschlossen werden. Die endgültige Sanierung kann allerdings erst in der wärmeren Jahreszeit erfolgen. 1985 waren in Wien rund 120.000 Frostschadensstellen zu reparieren. Für Sofortmaßnahmen und für die spätere definitive Instandsetzung wurden etwa 30 Millionen Schilling aufgewendet.

Der Bautenstadtrat appelliert an die Autofahrer, besonders vorsichtig zu fahren, wenn Schlaglöcher erkennbar sind. Vor allem soll auch auf die Fußgänger Rücksicht genommen werden, die leider oft von Autos, die zu schnell durch Schlaglochpfützen gefahren werden, angespritzt werden. (Schluß) sc/gg

NNNN

"Wappen und Siegel der Stadt Wien"

Utl.: Eine neue Ausstellung des Wiener Landesarchivs

4 =Wien, 10.1. (RK-LOKAL) Der Geschichte des Wiener Wappens ist eine kleine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs gewidmet, die ab 13. Jänner in der Schmidthalle des Rathauses zu sehen ist. "Wappen und Siegel der Stadt Wien" wird bis 28. März, Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, gezeigt. Ein kleiner Katalog wird kostenlos abgegeben.++++

Das älteste Wappen der Stadt Wien, der Kreuzschild, ist uns zunächst nur "farblos" - auf Wiener Pfennigen des späten 13. Jahrhunderts überliefert. Im 14. Jahrhundert wurde das Wiener Wappen als Symbol der Stadt bereits recht oft verwendet. Darstellungen befinden sich im Südturm des Stephansdoms oder im 1. Siegel der Wiener Universität.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in einer Zeit mit ziemlich bewegten politischen Verhältnissen, erhielten die Wiener als Dank für ihre Unterstützung von Friedrich III. eine sogenannte Wappenbesserung (Wappenbrief): Anstelle des einköpfigen Adlers, wie ihn das Siegel enthielt, wurde ein Doppeladler im schwarzen Schild zum neuen Wappen. Erst 1925 kehrte die Stadt zu ihrem ursprünglichen, einfachen Kreuzschild (weißes Kreuz auf rotem Feld) zurück und anerkennt den einköpfigen Adler seither nur noch als Schildhalter.

Das Siegel, als offizielles Beglaubigungsmittel der Stadt, ist seit dem frühen 13. Jahrhundert belegt. Es zeigte den einköpfigen Adler. Nach der Wappenänderung im 15. Jahrhundert galt auch im Siegel der Doppeladler. Das heutige Stadtsiegel verbindet nach altem Vorbild einköpfigen Adler und Kreuzschild.

Ein eigener Abschnitt der Ausstellung beschäftigt sich mit den Wiener Bezirkswappen, die weitgehend aus den Siegeln der ehemaligen selbständigen Gemeinden entstanden sind, jedoch nie eine offizielle Sanktionierung erfuhren. (Schluß) am/rr

Zweite Kinderlähmung-Teilimpfung beginnt

Utl.: Stacher warnt vor Impfmüdigkeit

5 =Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Seit einem Vierteljahrhundert finden in Wien kostenlose Impfungen gegen Kinderlähmung statt. Am kommenden Montag, dem 13. Jänner, beginnt die zweite Teilimpfung der gegenwärtig laufenden Impfkaktion: ein Stückchen Zucker erspart die gefürchtete Kinderlähmung. Dennoch scheinen viele Wiener diese Sicherheit geringzuschätzen, denn gegenüber der Impfkaktion des Jahres zuvor haben sich um zwei Drittel weniger Wiener entschlossen, sich an der unkomplizierten und schmerzfreien Impfung zu beteiligen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER appelliert daher an alle Wienerinnen und Wiener, nicht leichtfertig die Gesundheit aufs Spiel zu setzen, sondern, wenn sie nicht ohnedies von früheren Impfungen bereits den Impfschutz besitzen, unbedingt an dieser Aktion teilzunehmen.++++

Zwtl.: Die Impfzeiten - auch Abendtermine

Die zweite Teilimpfung der laufenden Aktion findet vom 13. bis 25. Jänner statt, und zwar in den Bezirksgesundheitsämtern Montag, Dienstag und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr sowie Mittwoch von 13 bis 15 Uhr. Zusätzlich gibt es in den Bezirksgesundheitsämtern im 2., 10., 13./14. und 18. Bezirk Impfmöglichkeiten am Samstag von 9 bis 11 Uhr sowie an Donnerstagen in der Zeit von 17 bis 19 Uhr. Weitere Abend-Impftermine bestehen Mittwoch in der Spezialambulanz 10., Gellertgasse 42 - 46, und Donnerstag in der Mutterberatungsstelle 21., Freytaggasse 32, jeweils von 17 bis 19 Uhr. Außerdem wird in den Mutterberatungsstellen und den Kinderambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse sowie in der Impfstation des Gesundheitsamtes, 1, Zelinkagasse 3, geimpft, und zwar Montag bis Freitag jeweils 8.30 bis 11 Uhr.

Zwtl.: Impfungen auch in den Schulen

Darüber hinaus finden Impfkaktionen in der ersten und achten Schulstufe der Volks-, Haupt- und Sonderschulen sowie in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen statt. (Schluß) and/gg

Bezirksmuseum Leopoldstadt: Sonderschau "Emailmalerei"

Utl.: Werke von Traude Leukauf

6 Wien, 10.1. (RK-LOKAL) Am kommenden Montag, dem 13. Jänner, wird Bezirksvorsteher Heinz WEISSMANN um 18 Uhr eine neue Ausstellung im Bezirksmuseum Leopoldstadt in der Karmelitergasse 9 eröffnen. Bis 16. Februar wird hier Emailmalerei von Traude LEUKAUF zu sehen sein. Die Ausstellung ist Samstag von 14.30 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Mittwoch von 17.15 bis 19 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (Schluß) and/rr

NNNN

Direktor Mauric verstorben

7 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Ing. Dkfm. Dr. Carl MAURIC, von 1967 bis 1975 Direktor der Wiener Verkehrsbetriebe, ist am 3. Jänner 1986 im 73. Lebensjahr verstorben. Die Beisetzung findet am 16. Jänner um 15 Uhr am Friedhof Heiligenstadt statt.

Mauric, unter dessen Amtszeit in Wien mit dem U-Bahn-Bau begonnen wurde, hat sich große Verdienste um die Anpassung der Verkehrsbetriebe an die veränderte städtische Verkehrssituation erworben. Darunter fallen Rationalisierungsmaßnahmen wie der Einsatz von Großraumwagen und schaffnerloser Wagen, grundlegende Änderungen des Tarifsystems und der Bau der Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe in Simmering. (Schluß) roh/rr

NNNN

Dichtwände beim Rechten Donaudamm auf jeden Fall notwendig

8 Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Zur heutigen Presseaussendung der Vereinten Grünen ist festzustellen, daß für Abschnitte des Rechten Donaudammes - er ist ein wesentlicher Bestandteil des Hochwasserschutzes für Wien und bereits in mehreren Teilen fertiggestellt - Dichtwände auf jeden Fall notwendig sind, um die Standsicherheit des Damms zu gewährleisten. Eine derartige Dichtwand ist etwa im Bereich zwischen Brigittenaauer Brücke und Reichsbrücke erforderlich und wäre daher auf jeden Fall gebaut worden. Es wurde - um bei einem eventuellen Bau eines Kraftwerks Wien nicht das neue Bauwerk umbauen zu müssen - das Dichtungssystem im Einvernehmen mit der DOKW so geändert, daß es auch den Ansprüchen bei einem eventuellen Aufstau gerecht werden kann (Schmalwand-Kastensystem). Mit dieser örtlich begrenzten Maßnahme gibt es auch ohne Kraftwerk Wien keine negativen Einflüsse auf den Wasserhaushalt dieses Gebietes, es kann also die abgewandelte Form der Dichtwände jedenfalls bestehen bleiben. Da der Hochwasserschutz zum bevorzugten Wasserbau erklärt wurde, ist lediglich eine wasserrechtliche Genehmigung erforderlich, die natürlich für den in Bau befindlichen Abschnitt vorhanden ist.

Anders ist es bei einem weiter stromabwärts erfolgenden Ausbau des Rechten Donaudammes. Hier müßten die Schmalwandkästen "bewirtschaftet" (Wasser eingepumpt bzw. abgesaugt) werden. (Schluß)

hrs/gg

NNNN

Einsatzrekord beim Heimhilfedienst

9 Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Einen neuen Einsatzrekord gibt es bei den Mitarbeiterinnen des Heimhilfedienstes. Laut Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurden im vergangenen Jahr von den 2.650 Heimhelferinnen insgesamt 3,2 Millionen Stunden für Heim- und Familienhilfe geleistet, dies bedeutet verglichen mit dem Jahr 1984 eine Zunahme um mehr als 60.000 Stunden. Die Mitarbeiterinnen des Heimhilfedienstes übernehmen bekanntlich jene Arbeiten, die die von ihnen betreuten zumeist älteren Personen nicht mehr allein erledigen können. Dazu gehören Einkäufe, verschiedene Wege und Arbeiten im Haushalt, aber auch Hauskrankenpflege.

Zwtl.: 11.100 betreute Patienten

Dieser Sozialdienst, der von der Stadt Wien in Zusammenarbeit mit insgesamt acht Vereinen bzw. Organisationen durchgeführt wird, wird von Jahr zu Jahr immer stärker in Anspruch genommen. So wurden etwa 1973 1.400 Personen betreut und 439.322 Stunden geleistet. Im vergangenen Jahr waren es bereits 11.100 Betreute. Dementsprechend stiegen auch die Kosten dafür von 24,2 Millionen im Jahr 1973 auf 547 Millionen Schilling im Jahr 1985. Darüberhinaus machen auch immer mehr Krankenanstalten von der Möglichkeit Gebrauch, Heimhelferinnen unmittelbar nach der Spitalsentlassung von Patienten einzusetzen.

Zwtl.: Steigende soziale Leistungen

Wien ist, wie Stacher erklärte, jenes Bundesland, das die meisten sozialen Leistungen erbringt. Mit Hilfe des bestehenden dichten Netzes an sozialen Einrichtungen und Hilfen, die eng mit dem nichtstationären Gesundheitswesen verbunden sind, wird rasch und unbürokratisch geholfen. Dies steht jedoch im Gegensatz zu dem immer wieder behaupteten angeblichen Leistungsabbau im sozialen Bereich, meinte der Stadtrat. (Schluß) zi/rr

Neuer Primar im Psychiatrischen Krankenhaus

Utl.: StR. Stacher: Neues Gesetz über Zwangseinweisungen notwendig
10 =Wien, 10.1. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Sozialstadtrat
Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER nahm Freitag die Amtseinführung von
Dr. Michael LEODOLTER als neuen Leiter der 1. Psychiatrischen
Abteilung des Krankenhauses Baumgartner Höhe vor. Leodolter folgt
Medizinalrat Primarius Dr. Josef PLAVEC, der in den Ruhestand
getreten ist. Stadtrat Stacher forderte in diesem Zusammenhang ein
neues Gesetz über Zwangseinweisungen und verwies auf die
Fortschritte der Psychiatriereform, die zu einer Reduzierung der
Patientenzahl im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe auf
die Hälfte geführt hat. Bereits die Hälfte der Patienten wurde
freiwillig aufgenommen, und die Personalsituation ist im
gesamtosterreichischen Vergleich der psychiatrischen Krankenhäuser
an diesem Krankenhaus am günstigsten.++++

Dr. Michael Leodolter, Jahrgang 1949, ist seit August 1981
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie und leitete seit November
des selben Jahres die Psychosoziale Station Favoriten. Sein
Vorgänger Primarius Dr. Plavec leitete die 1. psychiatrische
Abteilung, die für die Betreuung von Patienten aus dem 12., 13. und
23. Bezirk zuständig ist, von 1967 bis 1985.

Gesundheitsstadtrat Stacher bezeichnete es als wichtiges Ziel,
daß die psychisch Kranken nach Möglichkeit freiwillig zur
Spitalsbehandlung kommen. Bereits 49 Prozent der Aufnahmen erfolgen
freiwillig, doch nun sei ein neues Gesetz über Zwangseinweisungen
notwendig, um weitere Verbesserungen zu erreichen. Die
Psychiatriereform konnte, aufbauend auf einem vom Gemeinderat
beschlossenen Zielplan, weitaus rascher als ursprünglich erwartet,
erfüllt werden. Dr. Leodolter gehörte zu den ersten, die sich für
eine Verbesserung der damals bestehenden Situation eingesetzt haben.

An der Amtseinführung nahmen unter anderen der Rektor der
Wiener Universität Univ.-Prof. Dr. HOLCZABEK, Mitglieder des
Gemeinderatsausschusses für Gesundheit und Soziales, der Penzinger
Bezirksvorsteher BAUER und - in Vertretung des Magistrats-
direktors - Obersenatsrat Dr. THEUER teil. (Schluß) and/gg